

Cacau:

## "Deutschland hat mich adoptiert"

Vom Samba-Tänzer zum Joker der deutschen Nationalmannschaft bei der WM in Südafrika – ein Fußball-Märchen.

**A**nders als die Brasilianer Paulo Rink und Kevin Kuranyi, die einstmals mit viel Getöse in die deutsche Nationalmannschaft gekommen waren, schaffte es Cacau auf leisen Sohlen in die DFB-Elf. Er wurde am 27. März 1981 in Santo André nahe São Paulo als Claudemir Jerônimo Barreto geboren. Sein fussballerisches Glück versuchte er zunächst bei Palmeiras São Paulo, wurde jedoch nach drei Jahren im Alter von 16 Jahren wieder ausgemustert und musste sich schließlich als Straßenverkäufer durchschlagen.

Ein ausgewandeter Verwandter brachte ihn 1999 als Mitglied seiner Samba-Gruppe mit nach Deutschland, wo er fortan für den Fünftligisten Türk Gücü München spielte. 2001 wechselte der Brasilianer vom bayrisch-türkischen Verein zu den Amateuren des 1. FC Nürnberg. Die Karriere auf Umwegen war für den streng gläubigen Cacau - der im Privaten bodenständig und zurückhaltend ist, während er auf dem Platz förmlich explodieren kann - damit in vollem Gange.

In der Rückrunde der Saison 2001/02 kam er erstmals in der Bundesliga zum Einsatz und schoss sich mit drei Doppelpacks in die Herzen der Nürnberger Fans. Nach dem Abstieg des fränkischen Traditionsklubs im Jahre 2003 wechselte Cacau nach Stuttgart, wo er zum Stammspieler wurde und 2007 die deutsche Meisterschaft feierte. Dort hat er auch privat seine neue Heimat gefunden.

Am 2. Februar 2009 erhielt Cacau die deutsche Staatsbürgerschaft und gab drei Monate später bei einem Freundschaftsspiel in Shanghai gegen die VR China (1:1) sein Nationalmannschaftsdebüt unter Trainer Joachim Löw, der ihn zum Joker im deutschen Sturm für die WM 2010 in Südafrika machte.

Am 13. Juni 2010 wurde er im deutschen WM-Auftaktspiel gegen Australien in der 68. Minute eingewechselt und erzielte 1 Minute und 50 Sekunden später sein erstes Tor bei einer Weltmeisterschaft. Das Tor ist somit das zweitschnellste Tor in der Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaft (nach Ebbe Sand 1998), das ein Spieler nach seiner Einwechslung erzielt hat.



Skizze: Xenia Fink

Cacau gilt als ein Musterbeispiel gelungener Integration. "Deutschland hat mich sozusagen adoptiert", sagte er kurz vor der WM. "Ich bin froh, Teil dieser Mannschaft und Teil dieser Nation zu sein." Daher entschloss er sich auch gemeinsam mit seiner Familie, Angebote aus England und Spanien abzulehnen und beim VfB Stuttgart bis 2013 zu verlängern.

Über die DFB-Elf sagte er in einem Interview mit dem *Hamburger Abendblatt*: „Unser Kader spiegelt im Grunde das moderne Deutschland wider mit den vielen Spielern ausländischer Herkunft. Ich sehe das sehr positiv. Deutschland ist für mich sowieso ein Land, das Ausländern viele Möglichkeiten bietet. In dieser Hinsicht möchte ich auf jeden Fall ein Vorbild gerade für Menschen sein, die das noch nicht unbedingt so sehen und hoffe, damit etwas bewegen zu können.“ ■

(Tópicos)